

Ev.-Luth. Jubilatekirche

ANSPRACHE VOM 23. OKTOBER 2011 ZUM JUBILÄUMSKONZERT „JUBILATE DEO“

PFARRER KLAUS GRUZLEWSKI

25 Jahre Jubilatekirche in Waldperlach, – das sind auch 25 Jahre Musik in der Jubilatekirche – und etwas kürzer natürlich auch in Sankt Martin Putzbrunn. Das sollte Grund genug sein, einmal über die Bedeutung der Kirchenmusik in unserer Kirchengemeinde nachzudenken.

Beim letzten Treffen unserer Kirchenmusik, – das regelmäßig dreimal im Jahr zur Planung stattfindet, – hatte ich eine Karikatur mitgebracht, die heftig diskutiert wurde. Auf einem Bild war ein großes Schiff mit Kajüten und Schornstein zu sehen. Auf dem Schiff war das Wort „Kirche“ zu lesen. An einem Tau hinten dran wurde ein kleines Beiboot gezogen mit einer Orgel an Bord, auf der „Kirchenmusik“ stand. Und unter der Karikatur war noch geschrieben: „Alle in einem Boot?!“ – Fragezeichen.

Wie gesagt, wir haben zu diskutieren angefangen, ob das wirklich so stimmt und sein muss:

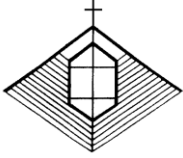
- dass die Kirchenmusik nur ein Anhängsel, ein Beiboot der Kirchengemeinde ist.
- dass die Kirchenmusik allenfalls eine dienende Funktion hat und der Gemeindegliederarbeit unterstellt ist.
- dass der Kirchenmusik nur ein kleiner Platz im Gemeindeleben eingeräumt wird und dementsprechend finanziell auch nur gering ausgestattet ist.

Bei uns in der Jubilatekirche ist es wohl schon so, dass die Kirchenmusik – zumindest finanziell und was die Bezahlung und Stundenzahl unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen betrifft, – eine zwar nicht untergeordnete, aber doch eher kleinere Rolle spielt.

Ob das allerdings im Bewusstsein unserer Gemeindeglieder auch so ist, mag dahin gestellt sein. Denn immerhin erreichen wir mit unserer Kirchenmusik in Waldperlach und Putzbrunn viele Menschen, die wir sonst nie erreichen würden. Immerhin veranstalten wir jedes Jahr mindestens drei große und viel beachtete Kirchenkonzerte, die auch von vielen Nicht-Gemeindegliedern besucht werden. Immerhin sind nicht nur unsere großen Festgottesdienste, sondern immer wieder auch ganz normale Sonntagsgottesdienste kirchenmusikalisch reich ausgestaltet. Und immerhin wirken unsere Musikgruppen über das eigene Kirchengemeindegesehehen hinaus, – wenn zum Beispiel unser Posaunenchor bei großen Berggottesdiensten oder bei der Eröffnung des Putzbrunner Christkindlmarktes aufspielt, – oder wenn zum Beispiel gemeinsame Kirchenchorauftritte stattfinden, wie bei der Ökumenischen Kirchweih in Putzbrunn.

Das alles ist nur möglich, weil wir sehr engagierte hauptamtliche Kirchenmusikerinnen haben – wie unsere Organistin, unsere Kirchenchorleiterin und auch unsere Gospelchorleiterin. Wiewohl ich das Wort „hauptamtlich kaum in den Mund zu nehmen wage, weil die Hauptamtlichen ja nur für wenige Stunden – und das auch nicht gerade üppig – bezahlt werden.

Und deshalb gibt es die evangelische Kirchenmusik in Waldperlach und Putzbrunn auch nur, weil hier ein ganz großer Kreis von musikbegeisterten Ehrenamtlichen musiziert. Ehrenamtliche sind bei uns aber nicht nur eine große Anzahl Mitmusizierender, sondern auch Musikgruppenleiter, – wie beim Posaunenchor, den Vielharmonikern und den Instrumentalgruppen. In keinem anderen Arbeitsbereich unserer Kirchengemeinde sind so viele Menschen ehrenamtlich aktiv wie in der Kirchenmusik. Ja man



Ev.-Luth. Jubilatekirche

ANSPRACHE VOM 23. OKTOBER 2011 ZUM JUBILÄUMSKONZERT „JUBILATE DEO“

PFARRER KLAUS GRUZLEWSKI

kann sagen, – nimmt man die Musik in unseren Familien-, Konfirmanden-, und Lobpreisgottesdiensten dazu, – man kann sagen, dass die Kirchenmusik alle Generationen verbindet und integriert.

Deshalb: Ein großes Lob und ein Hoch auf das Ehrenamt!

Ich denke, als Gemeindepfarrer kann ich Bedeutung und Stellenwert unserer Kirchenmusik gar nicht hoch genug einschätzen. Und deshalb gestatten Sie mir bitte noch ein paar – genau drei! – kurze Gedanken, die sich an einen Text der „Evangelischen Kirche in Deutschland“ unter der Überschrift „Kirche klingt – zur Bedeutung der Kirchenmusik in Kirche und Gesellschaft“ anlehnen.

1. Die Kirchenmusik in Gottesdienst und Gemeindeleben

„Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen ermutigen Menschen dazu, laut werden zu lassen, was im Innern schon da ist, und Echo zu sein für den Klang des Evangeliums“, heißt es da. Man könnte also sagen, Kirchenmusik ist – wie zum Beispiel auch die Predigt – Antwort auf das Wort Gottes. Als solche ist sie selbst Verkündigung und ruft zum Glauben. Kirchenmusikalisches Singen und Musizieren ist darum nicht Ergänzung des Sagens, sondern eine besondere Form des Ausdrucks christlichen Glaubens und der Verständigung über den christlichen Glauben.

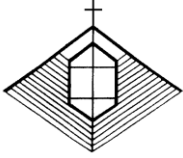
Die Musik hat darüber hinaus eine besondere Bedeutung dafür, dass Gemeinschaft zum Ausdruck kommt und lebendig erhalten wird. Die christliche Gemeinschaft erfährt hier ihre Beheimatung und zum Teil auch ihre Identität. Es ist die Musik, und vielleicht besonders das gemeinsam gesungene Lied, das Menschen zu einer Übereinstimmung führt, – vor allem auch von Menschen, die sonst in persönlicher Glaubensüberzeugung vielleicht deutlich verschieden sind. Kirchenmusik bringt Gegensätzliches und Gegensätze zusammen.

Und schließlich: Durch Musik und Gesang kann es gelingen, Gemeinschaft zu werden und in eine Gemeinschaft zu integrieren. Kirchenmusik zeigt, dass Gemeindeaufbau und die Weitergabe christlicher Traditionen nicht möglich ist ohne eine Gemeinschaft, die vor Ort ihren Glauben lebt.

2. Die Kirchenmusik und die persönliche Frömmigkeit

In der EKD-Schrift heißt es dazu: „Menschen haben Lieblingslieder oder Lieblingsstücke, in denen sich verdichtet, was sie glauben. Kirchenmusik ist für den Vorgang individueller Aneignung im Sinne einer privaten Frömmigkeit besonders geeignet, weil die persönliche Bedeutungszuschreibung bei musikalischen Klängen leichter ist als bei sprachlichen Aussagen.“

Das heißt doch, dass die Kirchenmusik besonders geeignet ist, christlichen Glauben auszudrücken und zu vermitteln, weil hier eine große Deutungsfreiheit möglich ist. Niemand schreibt den Hörenden vor, was sie bei einem Musikstück zu denken und zu fühlen haben. Der Bedeutungs- und Sinngehalt der Musik wird eben nicht mit Worten vorgegeben, sondern unmittelbar empfunden und – wenn man so sagen will – „frei“ gegeben.



Ev.-Luth. Jubilatekirche

ANSPRACHE VOM 23. OKTOBER 2011 ZUM JUBILÄUMSKONZERT „JUBILATE DEO“

PFARRER KLAUS GRUZLEWSKI

Und schließlich erscheint es hierbei besonders wichtig, dass sowohl kirchenmusikalische Werke der Vergangenheit wie der Gegenwart zur Aufführung kommen. Genauso wie die Herkunft, die Erziehung und die „Geschmäcker“ von Hörenden verschieden sind, so spiegeln auch die unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen der Kirchenmusik den persönlichen Zugang zum Glauben wider.

3. Die Kirchenmusik im kulturellen Leben

Kirchenmusik ist ein wesentlicher Kulturträger. Oft sind kirchenmusikalische Veranstaltungen wichtige Ereignisse sowohl für die kirchliche wie die kommunale Gemeinde.

Kirchenmusik hält Ausdrucksformen des christlichen Glaubens in der Öffentlichkeit präsent. Zugleich wirbt sie für die Kirche. Sie ist in ihren vielfältigen Erscheinungsformen ein großer Sympathieträger der Kirche. Über die Mitwirkenden – und damit sind wir wieder bei den Haupt- und vielen Ehrenamtlichen – strahlt sie nicht nur in deren unmittelbares Umfeld hinein, sondern schafft darüber hinaus Verbindung auch zu Menschen, die der Kirche eher fern stehen. Sie ist eine wichtige Brücke in die säkularisierte Gesellschaft hinein, – zu der sie sich zugleich aber auch inhaltlich in großem Gegensatz befinden kann.

Natürlich ließe sich jetzt noch manches sagen über die Kirchenmusik in ihrem Verhältnis zur modernen zeitgenössischen Musik... oder über die Qualität von neuer und alter Kirchenmusik... oder über die Zukunftsaufgaben der Kirchenmusik...

Aber heute soll zu allererst unser Kirchenjubiläum im Vordergrund stehen und noch einmal die Kirchenmusik selbst, – die meiner Meinung nach eben nicht nur Anhängsel oder nur Beiboot unserer Kirchengemeinde ist. Meiner Meinung nach ist Kirchenmusik – auch und gerade in unserer immer noch jungen Jubilatekirchengemeinde – unverzichtbar. Die Kirchenmusik leistet etwas, was andere kirchliche Gruppen – und auch Pfarrerinnen und Pfarrer – so nicht leisten können. Kirchenmusik ist sinn- und gemeinschaftsstiftend nach innen und zugleich Verbindung und Verkündigung des christlichen Glaubens nach außen.

– Und wenn dann an einer Kirchengemeinde wie der unseren, die Kirchenmusik so gut vertreten ist, dann kann man dafür eigentlich nur dankbar sein.

In diesem Sinne möchte ich jetzt mit Ihnen und unseren Kirchenmusikern zusammen noch ein gemeinsames Lied singen, – bevor wir vom Posaunenchor verabschiedet werden.

„Nun danket alle Gott...“